

05 Die Baustoffindustrie im deutschen Branchengefüge

In Deutschland war in den letzten Jahren im Gegensatz zu einer Reihe von großen Ländern eine Re-Industrialisierung zu beobachten. Das Verarbeitende Gewerbe hat im gesamtwirtschaftlichen Branchengefüge wieder an Bedeutung zugelegt.

Dies liegt an mehreren Faktoren: Zum Ersten haben die Restrukturierungen und die Kostendisziplin die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Unternehmen erhöht. Zum Zweiten konnte die deutsche Industrie mit ihrem klassischen Produktportfolio – in Verbindung mit modernen Dienstleistungen – das Potenzial des globalen Investitionszyklus hervorragend nutzen. Der Bedeutungsgewinn der Industrie liegt aber drittens auch an der eher trägen Wirtschaftsentwicklung des Dienstleistungssektors, auf den rund 70 Prozent der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung entfallen, und an der über lange Zeit rezessiven Bautätigkeit in Deutschland. Bis einschließlich des Jahres 2005 war die Bruttowertschöpfung des Baugewer-

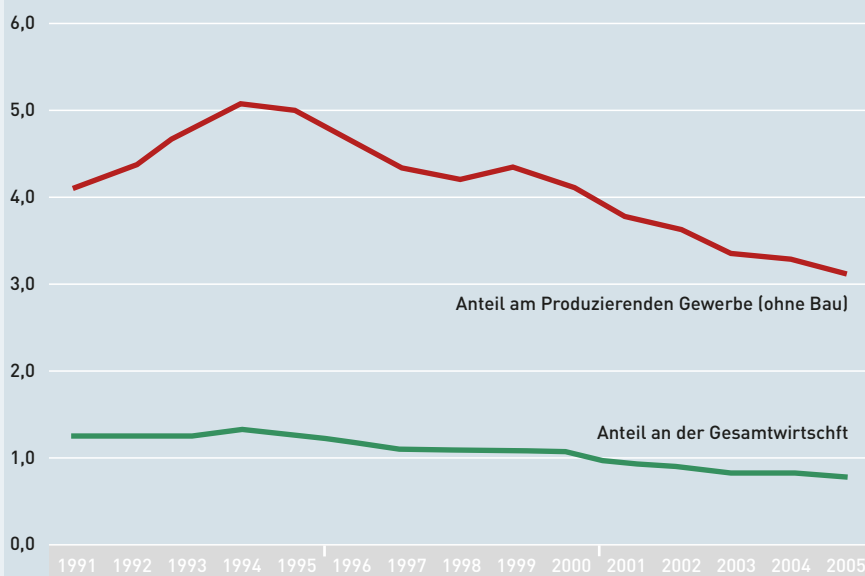
bes in Deutschland rückläufig, und zwar durchgehend seit dem Jahr 1995. Der Normalisierungsprozess in Ostdeutschland und fehlende demografische Impulse im Westen in Verbindung mit einer eher moderaten Einkommensentwicklung haben dazu geführt, dass die Bautätigkeit über eine Dekade die wirtschaftliche Dynamik in Deutschland abgebremst hat.

Vor dem Hintergrund dieses Branchenumfeldes hatten alle baunahen Wirtschaftsbereiche mehr oder weniger schwere Anpassungslasten zu meistern. Dies gilt in einem besonderen Maß auch für die Unternehmen der deutschen Baustoffindustrie. Die starke Bautätigkeit in der ersten Hälfte der 90er Jahre hatte zunächst zu einem stabilen Anteil am Bruttoinlandsprodukt (BIP) geführt – innerhalb des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) konnte die Baustoffindustrie sogar ihr Gewicht von 4 auf 5 Prozent ausweiten. Mit der ab Mitte der 90er Jahre einsetzenden Baukrise hat auch die Baustoffindustrie am gesamtwirt-

schaftlichen und am industriellen Branchengefüge an Bedeutung eingebüßt; im Jahr 2005 belief sich ihr Anteil am Produzierenden Gewerbe auf gut 3 Prozent. Dabei kam es auch zu einem deutlichen Rückgang der absoluten Wertschöpfung, die im Jahr 2005 um rund ein Viertel unter dem Höchstwert des Jahres 1995 lag. Mit der Erholung im deutschen Baugewerbe im Jahr 2006, die sich 2007 in schwächerer Form fortgesetzt hat, hofft nun auch die Baustoffindustrie auf eine dauerhafte Trendwende. Die boomende Produktion in den exportstarken Industriebereichen hat bislang jedoch nicht erlaubt, dass sich die relative Position des Baustoffsektors im industriellen Branchengefüge wieder verbessert hat.

Abb. 5: Gesamtwirtschaftliches Gewicht der Baustoffindustrie

Anteil der Bruttowertschöpfung der Baustoffindustrie am BIP und an der Wertschöpfung des Produzierenden Gewerbes in Deutschland



Quellen: Statistisches Bundesamt; Institut der deutschen Wirtschaft Köln

